Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 31

Artikel: Der Geltenhütte Wiegenlied

Autor: Zumbrunnen, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-643256

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die neue Geltenhütte der Sektion Oldenhorn des schweiz. Alpenklubs.

Am westlichen Fuße des Wildhorns, von Lauenen aus bequem in drei Stunden zu erreichen, liegt das liebliche Rottal. Seine senkrechten Felswände, über die vom Gelten-



Die neue Geltenhütte.

(Phot. Nageli, Gftaab.)

firn herunter die Gletscherwasser in zahlreichen Raskaden tosend zu Tale stürzen, bieten dem Besucher immer wieder ein Bild unbeschreiblichen Reizes. Andachtsvoll schweift der Blick darüber hinaus zum blendenden Weiß des Geltengletschers, das nur hie und da unterbrochen wird vom schillernden Blau der Seracs und Gletscherschründe und bleibt endlich an der Westwand des Wildhornmassies hängen, das sich wie ein mächtiger Dom vor uns aufbaut. Der Talesgrund bildet ein tischebenes Sochplateau, von Moraneschutt überfat, während im Bordergrund an den darangelehnten Sügelzügen die üppigste Alpenflora gedeiht, darunter die herr= lich duftende Aurikel und in Mengen das vielbegehrte Edelweiß. All jene Gletscherbächlein, die wahllos im Talesgrunde durcheinanderströmen, vereinigen sich schließlich in einem Einschnitt zu einem reißenden Gebirgsbach, der sich donnernd hinunterstürzt auf ein neues Sochplateau, die hintere Geltenalp, welche, im Gegensatz zum Rottal, mit duftenden Alpenfräutern, wie mit einem grünen Teppich überdeckt ist. Auf diesem Sochplateau befindet sich nun die neuerbaute Rlubhütte der Settion Oldenhorn S. A. C. Zwar dient sie nicht ausschließlich touristischen Zweden, indem der eine Teil, un-abhängig vom andern, mahrend zirka zwei Sommermonaten von einem Sennen bewohnt wird, welcher während seiner Anwesenheit daselbst zugleich als Hüttenwart funktioniert. Wirkt schon der äußere Anblid dieses Bergheimes überaus heimelig auf den Besucher, so ist er noch viel mehr ent= zudt von dessen Innenausstattung. Rleine saubere Ruche mit anspruchslosem, aber zweddienlichem Mobiliar. Rleiner, bligblanker Rochherd. Großer Wandschrank, versehen mit prächtigem Ruchengeschirr in diversen Größen und genügender Bahl. Im obern Stod befindet sich der Schlafraum, der zwanzig Personen Unterfunft bietet mit Süttenapotheke 26. 1c. Erwähnenswert sei vor allem, daß die Rüche mit laufendem Wasser versehen ift. Die Umgebung ber Sutte ist wildromantisch. Der Standort ist zugleich Ausgangspunkt des wilden Furggentälis, das durch die kühne Felsenkuppel des Spikhorns, die Schneeppramide des Arpellistodes und das hübsche Hühnerhörnli flankiert wird. Zahllose Murmeltiere lassen da tagsüber ihre Pfiffe ertonen, einzelne sind

jedoch so zahm, daß sie dem Sennen die Milch aus dem vorgehaltenen Schüsselchen nippen. Auf der entgegengesetzten Seite streben in enggeschlossenen Reihen die dolomitenartigen erschreckend wilden Felszacken der Silberrizen weit in den blauen Aether hinein. Durch sie hinauf windet sich eine steile Rinne, der sogenannte Kazengraben, hinauf zum berüchtigten Wildgrat und von da gelangt man in luftiger Gratkletterei zum Wildhorngipfel, ein Aufstieg, der indessen nur erfahrenen Bergsteigern angeraten werden kann.

Talauswärts windet sich der Wildbach in ungelenken Sprüngen zum weitbekannten Geltenschuß, einem mächtigen eindrucksvollen Wasserfall und von da über mehrere Terstassen hinunter zum lieblichen Lauenensee, umrahmt von dunkeln Tannen, über denen kühne Felsenburgen thronen. Allein der Spaziergang zu dieser ichslissen Alpens

Allein der Spaziergang zu dieser idnslissen Alpenstause bietet dem Naturfreund eine Fülle abwechslungsreicher Bilder von seltenem Reiz, abgesehen von den sportlichen Genüssen, die dem Alpinisten da droben winken in Fels und Eis.

A. Zumbrunnen.

Der Geltenhütte Wiegenlieb.

(Prolog.)

Im Often dämmert der Frührotichein; Grau heben im fahlen Morgenlicht Gelten- und Wildhorn ihr Angesicht. - Da schießt vom Wallis ein Strahl herein, Taucht die Wildhornsüdwand in flussiges Gold, In den Burpurmantel den Geltenfirn, Färbt rosig des Spithorns Felsenstirn, Bliegt emfig weiter und fluftert hold: "Wach auf, schön Rottal, ich, junger Tag, Aus nächtlichem Schlummer dich tuffen mag!" Da rauschen heller die Rottalfälle, Sie wollen den herrlichen Morgen begrüßen; Doch horch, was plaudert zu ihren Füßen So emfig des Bächleins Welle gur Welle? - "Die Menschen da drunten in weisem Sinne Erfennen allmählich den Zauber der Berge; Sie steigen empor, jene zierlichen Zwerge Und werben um sie in zärtlicher Minne. Schau her nach der Gesten dort unten, schau! Da steht schon ihr niedlicher schmucker Bau!"

In eines Sommertags Dämmerlicht Auf der Gelten hoch überm Lauenensee Ruhten drei Gesellen vom S. A.C., Als gligernd schon strahlte der Sterne Licht. Vom Berde des Sennen der rötliche Schein Mischt sich mit dem Dunkel, dem ewigen Raum, Da träumten die Mannen den Sehnsuchtstraum Von einem fünftigen Gigenheim. Ein Wunsch nur, ein Fünklein im mächtigen All; Bald ziehn sie wieder ins Tal hinunter, Dort lischt nicht das Fünklein, es glimmet munter Im Berzen der Klubgenoffen all. Bald wird der Gedanke zur Tat gewandelt, Es wird geplant, gezeichnet, gezählt, Und plötzlich ist ein Projekt gewählt, Mit Michel Annen vertraglich gehandelt. Beut' bist du nun endlich, du liebliche Rlause, Den Schwestern des S. A. C. zugereiht, Es sei dieser Tag darum dir geweiht, Und die Gletscherwasser mit ihrem Gebrause Singen dir fünftig ihr ewiges Lied. Den Bergsteigern gibst du nun sicheren Sort Und sie preisen freudig den lieblichen Ort, Ju dem es uns alle stets wieder zieht. -

A. Zumbrunnen.